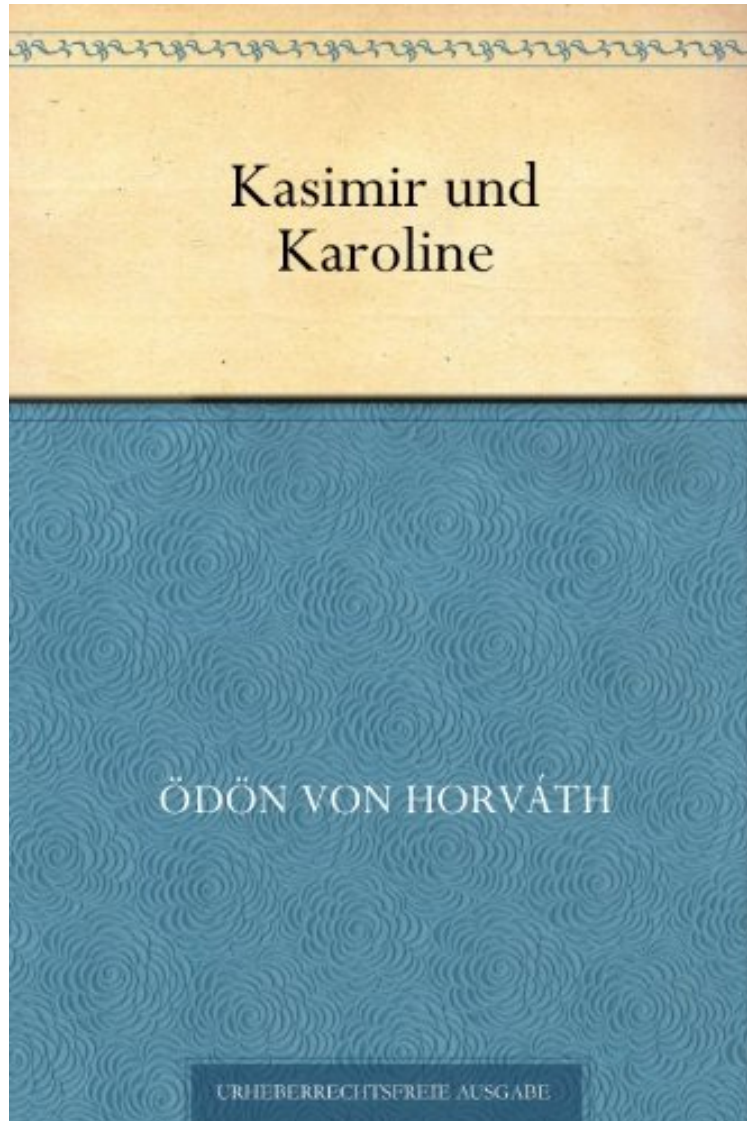


[Download ebook] Kasimir und Karoline

## Kasimir und Karoline

Von *dn von Horvth*

*ebooks / Download PDF / \*ePub / DOC / audiobook*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation Veröffentlicht am: 2011-05-10 Erscheinungsdatum: 2011-05-10 File Name: B00507SEVK  
| File size: 26.Mb

**Von dn von Horvth : Kasimir und Karoline** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Kasimir und Karoline:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Und die Liebe hret nimmer auf Von Katharina Scheller Der bekannte sterreichische-ungarische Autor dn von Horvth verfasst sein Drama Kasimir und Karoline whrend der Weltwirtschaftskrise der dreiiger Jahre. Deutschland leidet unter einer immer weiter steigenden Arbeitslosigkeit. Auch der Proletarier Kasimir verliert seinen Job und steht nun am Existenzminimum. Dennoch geht er mit seiner Freundin Karoline aufs Mnchner Oktoberfest. Dort kommt es jedoch

zum Streit, da die beiden das Verhalten des jeweiligen anderen nicht nachvollziehen können, und Kasimir und Karoline trennen sich. Während Karoline sich amüsiert und neue Bekanntschaften macht, versucht Kasimir seinen Schmerz im Bier zu ertrinken. Die fröhliche farbenfrohe Stimmung die auf den Festwiesen herrscht, bildet einen starken Kontrast zur der deprimierten Stimmung der Bevölkerung. Alltägliche Probleme lassen das Stück vertraut wirken und ermöglichen das Mitfühlen der verschiedenen Charaktere. Von Horvth ist es durchaus gelungen die zu seiner Zeit herrschende Stimmungslage in Deutschland zu erfassen und sie detailgetreu den Leser zu vermitteln. Außerdem macht er mit der Beziehung von Kasimir und Karoline deutlich, dass obwohl uns Sorgen plagen, die Liebe stets unser Begleiter ist, auch wenn alles anders kommt als man denkt. 0 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Naja Von sarah Das Buch an sich gefiel mir nicht so wirklich gut, habe es aber auch nur für die Schule lesen müssen. 1 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gefiel mir gut Von Johanna Tyssen Habe es im Deutsch Leistungskurs lesen müssen, wenn man von "müssen" reden kann- das Buch ist unter dem Thema "Und die Liebe hrt nimmer auf" verfasst worden, und zeigt zum einen die Auswirkungen von Arbeitslosigkeit auf das soziale Umfeld, wie auch Tatsache, dass die Liebe zwar nicht aufhört, dafür aber wandert, auf. Ich hatte viel Spaß beim Lesen, Hintergrundwissen und ein gewisses Interesse an diesem sollte aber vorhanden sein. Das Buch hat mir 15 Punkte beschert, und eine Menge interessanter Aspekte im Thema Beziehung und Liebe gezeigt.

**Kurzbeschreibung** Bei diesem Werk handelt es sich um eine urheberrechtsfreie Ausgabe. Der Kauf dieser Kindle-Edition beinhaltet die kostenlose, drahtlose Lieferung auf Ihren Kindle oder Ihre Kindle-Apps. **Kurzbeschreibung** Bei diesem Werk handelt es sich um eine urheberrechtsfreie Ausgabe. Der Kauf dieser Kindle-Edition beinhaltet die kostenlose, drahtlose Lieferung auf Ihren Kindle oder Ihre Kindle-Apps. **ber den Autor und weitere Mitwirkende** Von Horvth wurde am 9. Dezember 1901 in Suak, einem Vorort von Fiume dem heutigen Rijeka/Kroatien, geboren und starb am 1. Juni 1938 in Paris. Seine Kindheit verbrachte er in Belgrad, Budapest, Pressburg und München. 1920 begann Horvath Gedichte zu schreiben. Die meisten seiner Manuskripte aus dieser Zeit vernichtete er jedoch. Den ersten großen Erfolg hat er mit seinem Stück Die Bergbahn, welches 1929 in Berlin uraufgeführt wurde. Weitere Erfolge bleiben nicht aus. Für sein Bühnenstück Geschichten aus dem Wiener Wald bekommt er den Kleist-Preis. Der Roman Jugend ohne Gott wird im Jahr 1991 von Michael Knof für die Deutsche Film AG (DEFA) inszeniert und ist in der Filmadaption sehr erfolgreich. **Zeittafel** 1901 Geburt als Edmund (von) Josef von Horvth, erster Sohn des Diplomaten Dr. Edmund Josef von Horvth (1874-1950) und Maria Hermine, geb. Prehnal (1882-1959) Horvth beschreibt seine Herkunft später folgendermaßen: Sie fragen mich nach meiner Heimat, ich antworte: ich wurde in Fiume geboren, bin in Belgrad, Budapest, Preburg, Wien und München aufgewachsen und habe einen ungarischen Vater - aber: Heimat? Kenn ich nicht. Ich bin eine typisch alt-österreichisch-ungarische Mischung: magyarisch, kroatisch, deutsch, tschechisch - mein Name ist magyarisch, meine Muttersprache ist deutsch (Bd. II, S. 184) 1902 Familie Horvth zieht nach Belgrad um, wo ein Jahr später der Bruder Lajos von Horvth zur Welt kommt. 1908 Umzug der Familie Horvth nach Budapest, wo ein Hauslehrer und in ungarischer Sprache unterrichtet. 1909 Sein Vater, im Frühjahr in den Adelsstand erhoben, wird im Herbst nach München versetzt; doch der Sohn selbst bleibt in Budapest und besucht dort das erzbischöfliche Internat. 1913 der Sohn zieht zu den Eltern und besucht die dritte Klasse des Kaiser-Wilhelm-Gymnasiums, ehe er im folgenden Jahr auf das Realgymnasium wechselt. Seine Zensuren sind nicht die besten (vgl. Mat. IV, S. 32), bei dies kommt es mit dem Religionslehrer Dr. Heinzinger zu Differenzen, die sich später in Horvths Werk niederschlagen. Im Rückblick auf diese Jahre schreibt Horvth: Während meiner Schulzeit wechselte ich viermal die Unterrichtssprache und besuchte fast jede Klasse in einer anderen Stadt. Das Ergebnis war, da ich keine Sprache ganz beherrschte. Als ich das erste Mal nach Deutschland kam, konnte ich keine Zeitung lesen, da ich keine gotischen Buchstaben kannte, obwohl meine Muttersprache die deutsche ist. Erst mit vierzehn (!) Jahren schrieb ich den ersten deutschen Satz (Bd. II, S. 183) 1915 Sein Vater wird von der Front abberufen und erneut nach München beordert. Später schreibt der Sohn über diese Jahre: An die Zeit vor 1914 erinnere ich mich nur, wie an ein langweiliges Bilderbuch. Alle meine Kindheitserlebnisse habe ich im Krieg vergessen. Mein Leben beginnt mit der Kriegserklärung (ebd.). 1916 Umzug der Familie nach Preburg, wo der Sohn wieder eine ungarische Schule besucht. Er beginnt zu schreiben, doch nur das Gedicht Luci in Macbeth. Eine Zwerggeschichte von Ed. v. Horvth bleibt erhalten. 1918 Vor Kriegsende wird der Vater erneut nach Budapest berufen, so dass der Sohn die Nachkriegswirren in der ungarischen Hauptstadt erlebt, sich dort stark für die machtpolitischen Kämpfe interessiert und sich schließlich im Galilei-Kreis engagiert, einer Gruppe junger Leute, die mit Begeisterung die national-revolutionären Werke von Endre Ady (1877-1919) liest. 1919 Während der Vater im Frühjahr zurück nach München versetzt wird, kommt der Sohn in die Obhut seines Onkels Josef Prehnal (1875-1929) - dem Vorbild des Rittmeisters in Geschichten aus dem Wiener Wald - in Wien, wo er das Privatgymnasium der Salvatorianer besucht. Nach dem Abitur im Sommer zieht auch er wieder nach München, immatrikuliert sich im Herbst an der Ludwig-Maximilians-Universität und besucht psychologische, literatur-, theater- und kunstwissenschaftliche Seminare bis zum Wintersemester 1921/22. 1920 der Sohn beginnt Gedichte zu schreiben. Daneben lernt er durch einen Zufall (Bd. II, S. 199) den Komponisten Siegfried Kallenberg (1867-1944) kennen, auf dessen Anregung die Pantomime Das Buch der Tünze

entsteht. Über seinen Werdegang als Literat berichtet er später in einem Radiointerview: Ich besuchte 1920 in München die Universität und hatte, wie man so zu sagen pflegt, Interesse an der Kunst, hatte mich selber aber in keiner Weise noch irgendwie künstlerisch bettigt - nach außen hin - innerlich, mit dem Gedanken schon, da sagte ich mir: Du könntest doch eigentlich Schriftsteller werden, du gehst doch zum Beispiel gern ins Theater, hast bereits allerhand erlebt, du widersprichst gern, fast dauernd, und dieser eigentümliche Drang, das was man so sieht und erlebt und vor allem: was man sich einbildet, da es die Anderen erleben, niederzuschreiben, den hast, du auch - und dann weit du auch, da man nie Konzessionen machen darf und da es dir immer schon gleichgültig war, was die Leute über dich geredet haben - und so hatte ich eigentlich schon auch das, was pathetische Naturen als die Erkenntnis einer dichterischen Mission bezeichnen (ebd., S. 198 f.). 1922 Das Buch der Tnze wird mit zwei anderen Werken konzertant aufgeführt und erscheint anschließend in einer Auflage von 500 Exemplaren im Münchner E. Schahin Verlag. 1926 kauft er die Restauflage mit Hilfe seines Vaters auf und vernichtet sämtliche Exemplare. Horvth war sich anfänglich keineswegs sicher, ob er als Schriftsteller arbeiten sollte oder nicht, denn im Rückblick bemerkt er: Ich versuchte es noch mit allerhand mehr oder minder bürgerlichen Berufen - aber es wurde nie etwas Richtiges daraus - anscheinend war ich doch zum Schriftsteller geboren (ebd., S. 199 f.). 1923 er beginnt intensiv zu schreiben, doch die meisten Manuskripte aus diesen Jahren vernichtet er. Vermutlich entstehen in dieser Zeit das Fragment Dosa und das Schauspiel Mord in der Mohrengasse, aus dem einzelne Motive in späteren Stücken auftauchen. 1924 Im Satireblatt Simplicissimus erscheinen erstmals Horvths Sportmärchen. Nach einer längeren Parisreise mit dem Bruder beschließt er nach Berlin umzuziehen, und in Berliner Zeitungen werden in den nächsten Jahren weitere Sportmärchen publiziert. 1926 Am Stadttheater in Osnabrück wird Das Buch der Tnze am 19. Februar uraufgeführt, das auf negative Kritiken stößt. Zur gleichen Zeit entstehen die Dramen Revolte auf Cte 3018, das den Bau der Zugspitzbahn zum Anlass nimmt, und Zur schönen Aussicht. 1927 Im Berliner Broder der Deutschen Liga für Menschenrechte sichtet Horvth Unterlagen für eine Denkschrift zur Justizkrise und stößt dabei auf Material über Fememorde der Schwarzen Reichswehr, das er später in seinem Stück Sladek oder Die schwarze Armee verarbeitet. Die Uraufführung Revolte auf Cte 3018 in Hamburg am 4. November wird ein Misserfolg, weshalb Horvth das Stück bearbeitet und es unter dem Titel Die Bergbahn vervielfältigen lässt. In einem Radiointerview beschreibt er später sein Volksstück so: Das Stück hat zum Inhalt den Kampf zwischen Kapital und Arbeitskraft. Zwischen den beiden Parteien steht ein Ingenieur, und durch ihn ist die Stellung der sogenannten Intelligenz im Produktionsprozess charakterisiert (ebd., S. 200). 1928 Horvth schreibt das Stück Sladek oder Die schwarze Armee, arbeitet es später um. Die Neufassung erhält den Titel Sladek, der schwarze Reichswehrmann. In diesen und im folgenden Jahr verfasst er daneben sendereife Sieben Szenen für den Rundfunk unter dem Titel Stunde der Liebe, die aber erst 1973 im Radio zu hören sind. 1929 Mit großem Erfolg wird am 4. Januar Die Bergbahn in Berlin uraufgeführt. Das Haus Ullstein bietet ihm daraufhin ein Fixum und einen Vertrag an, sodass Horvth zukünftig als freier Schriftsteller leben kann. Er schreibt die Posse Rund um den Kongreß, einzelne Kapitel des späteren Romans Der ewige Spießer sowie die Geschichten der Agnes Pollinger und entwirft den Roman Der Mittelstand. In einer Matinee-Veranstaltung wird am 13. Oktober Sladek, der schwarze Reichswehrmann uraufgeführt. Das Stück enttäuscht die Kritik, ruft aber bei den Nationalsozialisten heftige Angriffe hervor. 1930 Der Roman Der ewige Spießer erscheint im zur Ullstein AG gehörenden Berliner Propyläen Verlag, in dessen Theaterabteilung Arcadia auch seine Dramen publiziert werden. Zugleich schreibt Horvth an den beiden Volksstücken Geschichten aus dem Wiener Wald und Italienische Nacht und greift in seinem Stück Die Lehrerin von Regensburg das reale Schicksal der ersten protestantischen Volksschullehrerin Elly-Maldaque in Regensburg auf. Am 12.9. tritt er aus der katholischen Kirche aus. 1931 Am 20. März wird im Berliner Theater am Schiffbauerdamm Italienische Nacht mit großem Erfolg uraufgeführt. Eine entpolitisierte Fassung des Stückes hat am 5. Juli in Wien Premiere, anlässlich der Horvth in einem Interview erklärt, er habe eben die Geschichten aus dem Wiener Wald abgeschlossen, an denen er lange Zeit gearbeitet hatte. Im Herbst erhält Horvth auf Vorschlag Carl Zuckmayers (1896-1977) zusammen mit Erik Reger (1893-1954) den Kleist-Preis. Die Uraufführung von Geschichten aus dem Wiener Wald am 2. November am Deutschen Theater in Berlin wird zu einem entscheidenden Theatererfolg und macht Horvth zum anerkannten Dramatiker. Zusammen mit R. A. Stemmler (1903-1974) schreibt Horvth an einer Ausstattungsschau Magazin des Glücks für Max Reinhardt (1873-1943), die aber nicht vollendet wird, im Gegensatz zu seinem Volksstück Kasimir und Karoline. 1932 Horvth arbeitet an seinem Stück Glaube Liebe Hoffnung, gibt ein Radiointerview (vgl. Bd. II, S. 196 ff.) und tritt bei Autorenlesungen in München auf. Am 18. November wird Kasimir und Karoline in Leipzig und eine Woche später - in der gleichen Inszenierung - in Berlin uraufgeführt. Die Kritik reagiert gespalten, und Horvth sieht sich veranlasst, für künftige Inszenierungen eine Gebrauchsanweisung (vgl. ebd., S. 215 ff.) für seine Stücke zu verfassen. Der Vertrag zwischen Ullstein und Horvth, der ihm zunächst 300 Mark und ab 1931 500 Mark monatlich zusicherte, wird auf Grund gegenseitigen freundschaftlichen Bereinkommens gelöst. 1933 Heinz Hilpert (1890-1967) wird von den Nationalsozialisten gezwungen, das zur Uraufführung angenommene Stück Glaube Liebe Hoffnung wieder abzusetzen. Auch andere Stücke Horvths dürfen nicht mehr gespielt werden. In Murnau wird das Haus der Eltern Horvths von einem SA-Trupp durchsucht. Horvth verlässt daraufhin Deutschland, wohnt zunächst in Österreich, wo er an dem Stück Die Unbekannte aus der Seine schreibt. Da Horvth in Deutschland als unerwünschte Person gilt und um die ungarische Staatsbürgerschaft zu behalten, muss er nach Budapest reisen. Dieses Erlebnis verarbeitet er später in der Posse Hin und Her. In Wien heiratet er am 27. Dezember

die Sngerin Maria Elsner (1905-1981), doch die Ehe wird bereits am 2. September 1934 wieder geschieden. 1934 Die geplante Urauffhrung des Stcks Die Unbekannte aus der Seine in Wien kommt nicht zustande. Horvth reist nach Berlin, da er ein Bhnenwerk ber den Nationalsozialismus plant. Seine Eindrcke finden sich in den Skizzen zum Stck Der Lenz ist da! (GW 1970, Bd. 4, S 100 ff.) und spter im Roman Jugend ohne Gott. In Berlin findet Horvth Anschluss an die Filmindustrie, entwickelt mehrere Stoffe, schreibt an Filmdialogen und verschiedenen Exposs. Zugleich setzt er seine dramatischen Arbeiten fort und vollendet das Mrchen Himmelwrts. Am 13. Dezember hat in Zrich die Komdie Hin und Her Premiere. 1935 Horvths finanzielle Lage verschlechtert sich, da sein Stcke in Deutschland nicht mehr gespielt werden knnen. Zugleich verfasst er Skizzen und Fragmente zum Thema Flucht aus der Gegenwart und entwickelt mit seinem Bruder den Plan zu einem bebilderten Briefroman mit dem Titel Die Reise ins Paradies (GW 1970, Bd. 4 S. 456 f.). Als Auftragsarbeit fr den Max Pfeffer Verlag schreibt Horvth das Stck Mit dem Kopf durch die Wand, dessen Urauffhrung am 10. Dezember in Wien bei der Kritik durchfllt. Darber schreibt er spter: Einmal beging ich einen Sndenfall. Ich schrieb ein Stck, Mit dem Kopf durch die Wand, ich machte Kompromisse, verdorben durch den neupreuischen Einflu und wollte ein Geschft machen, sonst nichts. Es wurde gespielt und fiel durch. Eine gerechte Strafe (Bd. II, S. 227). 1936 Horvth arbeitet intensiv an seinen Stcken, sodass Der jngste Tag, Figaro lt sich scheiden und Don Juan kommt aus dem Krieg fertig werden. Er lebt meistens in Wien und in Henndorf bei Salzburg. Als er im August seine Eltern in Possenhofen besucht, wird ihm mitgeteilt, seine Aufenthaltsgenehmigung sei ihm entzogen und er habe Deutschland binnen 24 Stunden zu verlassen. Am 13. November wird Glaube Liebe Hoffnung in Wien unter dem Titel Liebe, Pflicht und Hoffnung uraufgefhr. 1937 Horvth beginnt, sich von fast all seinen Bhnenstcken zu distanzieren (vgl. ebd.), und plant das Projekt Komdie des Menschen, das er als Kontrast zu Mit dem Kopf durch die Wand (1935) begreift: So habe ich mir nun die Aufgabe gestellt, frei von Verwirrung die Komdie des Menschen zu schreiben, ohne Kompromisse, ohne Gedanken ans Geschft. Es gibt nichts Entsetzlicheres als eine schreibende Hur. Ich geh nicht mehr auf den Strich und will unter dem Titel Komdie des Menschen fortan meine Stcke schreiben, eingedenk der Tatsache, da im ganzen genommen das menschliche Leben immer ein Trauerspiel, nur im einzelnen eine Komdie ist (ebd.). In Henndorf beendet er seinen Roman Jugend ohne Gott, der im Herbst im Amsterdamer Verlag Allert de Lange erscheint. Dem Romanerfolg, der mehrere bersetzung nach sich zieht, stehen einige Urauffhrungen gegenber, die aber meistens folgenlos bleiben: am 2. April Figaro lt sich scheiden in Prag, am 24. September Ein Dorf ohne Mnner in Prag, am 5. Dezember Himmelwrts in Wien, am 11. Dezember Der jngste Tag in Mhrisch-Ostrau. Noch im selben Jahr beginnt er mit der Arbeit an seinem zweiten Roman Ein Kind unserer Zeit, der ein Jahr spter ebenfalls im Allert de Lange Verlag verffentlicht wird. 1938 Starke Depressionen, Unzufriedenheit mit seinen Arbeiten und finanzielle Probleme hindern Horvth an der Vollendung seiner Plne. Vom Romankonzept Adieu Europa! entstehen nur wenige Seiten. Whrend mehrere seiner Freunde sterreich verlassen - Walter Mehring (1896-1981) emigriert nach Zrich, Hertha Pauli (1909-1972) nach Paris, Franz Theodor Csokor (1885-1969) nach Polen -, fhrt Horvth zunchst nach Budapest, spter weiter nach Fiume. Von Budapest schreibt er an F. Th. Csokor: Gott, was sind das fr Zeiten! Die Welt ist voller Unruhe, alles drunter und drber, und noch wei man nichts Gewisses! Man mte ein Nestroy sein, um all das definieren zu knnen, was einem undefiniert im Wege steht! Die Hauptsache, lieber guter Freund, ist: Arbeiten! Und nochmals: Arbeiten! Und wieder: Arbeiten! Unser Leben ist Arbeit - ohne sie haben wir kein Leben mehr. Es ist gleichgltig, ob wir den Sieg oder auch nur die Beachtung unserer Arbeit erfahren, - es ist vllig gleichgltig, solange unsere Arbeit der Wahrheit und der Gerechtigkeit geweiht bleibt (GW 1970, Bd. 4 S. 680). Dem Besuch weiterer Stdte folgt eine Besprechung am 1. Juni mit Robert Siodmak (1900-1973) in Paris, der eine Verfilmung von Jugend ohne Gott plant. Horvth beabsichtigt, am nchsten Morgen nach Zrich weiterzureisen. Gegen 19:30 Uhr wird er von einem herabstrzenden Ast gegenber dem Thtre Marigny erschlagen. In seiner Tasche soll man auf einer Zigarettenschachtel folgende Zeilen gefunden haben: Und die Leute werden sagen / In fernen blauen Tagen / Wird es einmal recht / Was falsch ist und was echt // Was falsch ist, wird verkommen / Obwohl es heut regiert. / Was echt ist, das soll kommen - / Obwohl es heut krepieri (ebd., S. 688). Am 7. Juni findet die Beerdigung dn von Horvths auf dem Pariser Friedhof Saint-Ouen unter Anteilnahme vieler Exilautoren statt.